

Wi.Aabend, Morgen

Schandfleck oder Denkmal?

Salzburg will das Hotel Europa abreißen - doch das Hochhaus von 1958 hat schutzwürdige Qualität
Leopold Dungal

Das Hotel Europa ist ein Schandfleck im Stadtbild Salzburgs, das Hotel Europa gehört weg. Das jedenfalls meint der Salzburger Gemeinderat. Und der hat jetzt beschlossen, das 56 Meter hohe Gebäude gewissermaßen zum Abschluß freizugeben. Die Wiener Städtische Versicherung darf sich freuen. Ihrem Plan, den ungeliebten Bau abzubrechen, scheint nichts mehr im Wege zu stehen.

Fast nichts. Denn noch bleibt ein Frage offen: Ist das Hotel beim Hauptbahnhof nicht eines der wenigen Bauwerke aus den 50er-Jahren, das man von Amts wegen sogar schützen muß vor Zerstörung und Veränderung? Ist das Hotel Europa also ein Bau-Denkmal, wie das Bundesdenkmalamt seine Absicht, das Gebäude unter Schutz zu stellen, begründet hat?

Nicht einmal vierzig Jahre sind vergangen, seit dieses markante Bauwerk eröffnet wurde. Was der heute weitgehend unbekannte Architekt Josef Becvar hier 1958 zustandegebracht hat, zählt nicht unbedingt zu den Spitzenwerken der Baukunst. Aber es ist ein sehr typisches Produkt seiner Zeit. Und es hat durchaus Qualitäten.

Die städtebauliche Situierung etwa bringt eine sehr klare Grundhaltung zum Ausdruck. Dieses Gebäude definiert das Gebiet rund um den Hauptbahnhof nämlich sehr viel charaktervoller, als dies die in späteren Jahren entstandenen Bauwerke tun.

Die schlanke, im rechten Winkel zu den Bahngleisen positionierte Scheibe markiert den Freiraum vor dem Bahnhof in eindeutiger Weise. Und sie ist wie ein Bildschirm auf die Altstadt ausgerichtet. Die Altstadt bildet sich auch tatsächlich ab auf dieser überdimensionalen, scharf umrissenen Fassadenfläche: alle Hotelzimmer - und erst recht das verglaste Panorama-Geschoß unter dem Dach - bieten von hier freien Blick auf den historischen Kern der Stadt.

Das wiederum ist nur möglich, weil man sich bei diesem schlicht gestalteten Bau den besonderen Luxus geleistet hat, die Zimmer nicht links und rechts des Hotelganges anzuordnen, sondern lediglich an einer Seite. Dadurch werden die internen Verkehrsflächen zwar nicht sehr ökonomisch genutzt, die Zimmer aber sind alle zur selben Himmelsrichtung hin orientiert.

Dem Baukörper hat diese außergewöhnliche Konzeption außerdem sehr gutgetan: Erst dieser Kunstgriff hat es möglich gemacht, daß er nun wirklich als Scheibe mit sehr schmalen Seitenflächen in Erscheinung tritt.

Es gibt nur noch wenige Bauten aus dieser Zeit, die so gut erhalten sind wie das Hotel Europa. Gedankenlos hat man sich der 50er-Jahre-Architektur bisher entledigt. Da ist lange schon ein Verdrängungsprozeß im Gang. Noch könnte man dem in Salzburg ein Ende setzen.